Starkes Wir-Gefühl

BEATE KOPF

Keine zehn Minuten dauerte es, um acht Freiwillige zusammen zu bekommen, die sich mit der Dorferneuerungsplanung in Stavenow befassen wollen. Keine Spur von der typischen Situation, bei der jeder wegguckt, um nicht gefragt zu werden, ob er etwas für die Gemeinschaft tun möchte. In Stavenow mussten die Leute fast zurück gehalten werden, damit es nicht zu viele wurden.

Das ist beispielhaft, wenn man an die letzten Kommunalwahlen denkt, als sich in manchen Dörfern nicht einmal genug Kandidaten für die Gemeindevertretung fanden, geschweige denn ein Bürgermeisterkandidat. Sicher, die Stavenower tun etwas für sich selbst. Bei manchem endet das „Etwas-für-sich-selbst-tun“ aber bereits am Gartenzaun. Doch das Wir-Gefühl scheint in dem Karstädter Ortsteil neuerdings besonders ausgeprägt. Mit dem Einsturz der Kirchturmspitze ist das kleine Dorf offenbar aus seinem Dornröschenschlaf erwacht.

Nicht nur im Jahr 2001 – dem Jahr der Freiwilligen – ist derartiges Engagement förderlich. Das Dorferneuerungsprogramm kann nicht nur Unsummen bares Geld – Fördermittel – bringen. Es sorgt auch für Gemeinsinn. Da müssen aber die Stavenower nicht mehr viel lernen. → **16**